

30 DEZEMBER FEST DER TRANSLATION



Translatio des Hl. Jakobus. Altartafel aus Camarino aus dem 15. Jh. Diözesanmuseum von Camerino

Am 30. Dezember wird in Santiago de Compostela einer der drei großen jährlichen Festtage zu Ehren des Pilgerpatrons Santiago el Mayor begangen. Neben dem Tag, an dem der wundersamen Erscheinung des Maurenkämpfers Jakobus in der (23. Mai) und dem Hauptfest, Martyriums des ersten Blutzengen dieser Tag, der für Santiago de Bedeutung ist. Es wird dabei der um 42 nach Christus in Jerusalem von Engeln geleiteten Schiff nach *Legenda Aurea* des Dominikaners (1298) Eingang in die Tradition der

Begleitet von seinen Schülern der Leichnam des Apostels mit Iria Flavia (Padrón) im äußersten sein Grab etwas landeinwärts Santiago de Compostela. Die bis mit seiner wundersamen zweite „Geschichte“ des Apostels als der „Ursprung“ des Camino

Der Translation der Gebeine wird am 30. Dezember in einem dem Erzbischof von Santiago Reliquienprozession innerhalb des Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens teilnehmen. Im Gottesdienst gibt es wie am 25. Juli ebenfalls eine *Ofrenda Nacional*, bei der der König oder ein königlicher Delegierter dem Nationalheiligen, der Jakobus auch ist, die Nöte Spaniens vorträgt und die Hilfe und den Schutz des Apostels, als dem Zeugen und Freund Gottes erbittet.



Translationsszene an der Fassade der Schatzkammer Kathedrale von Santiago de Compostela

Schlacht von Clavijo gedacht wird dem 25. Juli, dem Gedenktag des unter den Aposteln, ist es eben Compostela von besonderer Überführung des Leichnams des enthaupteten Apostels auf einem Galicien gedacht, wie sie durch die Jacobus de Voragine (1228/29–Heiligenverehrung gefunden hat.

Teodoro und Atanasio landete dem steinernen Schiff demnach in Westen Europas gelegen und fand in der Gegend des heutigen geriet dann in Vergessenheit, Auffindung im 9. Jahrhundert eine Jakobus beginnt, die letztlich wohl des Santiago anzusehen ist.

des Pilgerapostels nach Galicien feierlichen Gottesdienst mit gedacht, an dessen Beginn eine Gotteshauses steht, an der auch

B.E. Preuschoff

CAMINO - WEGZEICHEN NACHRICHTEN DER SANKT - JAKOBUS - BRUDERSCHAFT BAMBERG

Redaktion und Layout: Bárbara E. Preuschoff
be.preuschoff @ jbb1496



HEILIGES COMPOSTELANISCHES JAHR 2021 VERLASSE DEIN LAND, DER APOSTEL ERWARTET DICH

Am Abend des 31. Dezember 2020 wird der Erzbischof von Santiago de Compostela Don Julian Barrio Barrio mit einem silbernen Hammer an die heilige Pforte der Kathedrale pochen und Einlaß begehren. Wenn er dann mit seinem Gefolge das Gotteshaus mit dem Grab des Pilgerapostels Jakobus betritt, beginnt nach 11 Jahren wieder ein Heiliges Compostelanisches Jahr, ein Jahr in dem der Jakobstag (25. Juli) auf einen Sonntag fällt. Dies geschieht nach der Einführung des Gregorianischen Kalenders (1582) mit den Schalttagen in dem Rhythmus von 6 - 5 - 6 - 11 Jahren.

Das Heilige Jakobäische Mitte des 15. Jahrhunderts besonderen kirchlichen wird jedem, der in diesem Apostels Jakobus d.Ä. in die kommt, ein vollkommener strafen gewährt, sofern er Anliegen des Papstes bittet. Die beiden Sakramente können nach der Pilgerfahrt empfangen mit welchem „Verkehrsmittel“ Compostela gekommen ist, unbedingt durch die Puerta

Der Wahlspruch des Heiligen Apóstol te espera“ fordert die ihr Land zu verlassen und nach der Apostel sie erwarte.

Nun trifft es sich aber, daß wohl in weiten Teilen von der Corona sein wird und sich sicher weit in die Stadt des Apostels in können. Aus diesem Grund hat man vom Domkapitel den Antrag nach Rom geschickt, das Compostolelanische Jubeljahr in das Jahr 2022 auszuweiten. Eine solche „Verlängerung“ ist bereits einmal geschehen, als 1938 ein zusätzliches Heiliges Jahr eingelegt wurde, weil wegen des Bürgerkriegs in Spanien im „eigentlichen“ Jubeljahr 1937 „Pilgerverkehr“ kaum möglich war.

Nahezu sicher aber ist leider, daß die Öffnung der Puerta Santa am 31. Dezember nicht in dem großen Rahmen der Jubeljahre der jüngsten Vergangenheit stattfinden wird. Vor allem auf große internationale Beteiligung am Pilgergeschehen wird man in Compostela noch eine Weile verzichten müssen. Bei der Eröffnung sind jetzt zudem die Zugangssbeschränkungen für den Quintanaplatz und die frisch renovierte Kathedrale herausgegeben worden.

Hoffen wir, daß uns allen bald wieder der Weg frei und der Zugang zur Kathedrale offen sein wird und wir bis dahin unseren Pilgermut bewahren können.

B.E.Preuschoff



Jubeljahr, welches seit der begangen wird, ist mit einem Gnadenakt verbunden. So Gnadenjahr zum Grab des Kathedrale von Compostela Ablass der zeitlichen Sünden-ein Gebet verrichtet, für die beichtet und kommuniziert. auch vierzehn Tage vor oder werden. Pilger ist hierbei jeder, er oder sie auch nach und die Kathedrale muß nicht Santa betreten werden.

Jahres 2021 „Sal de tierra - El Pilger in der ganzen Welt auf, Compostela zu kommen, wo

auch noch das kommende Jahr Pandemie gekennzeichnet weniger Pilgerinnen und Pilger Galicien aufmachen werden/

! NÄCHSTES JAHR IN SANTIAGO DE COMPOSTELA ! CORONASPLITTER AUS DEM JAHRE 2020

Am Ende der *Lecciones Jacobeas*, die alljährlich im Rahmen der Sommerkurse der Universität von Santiago de Compostela in der Woche vor der *Semana Grande* mit dem Jakobstag stattfinden, verabreden sich die langjährigen Teilnehmer normalerweise schon für das darauffolgende Jahr, und meine Pilgerfreundinnen aus Madrid und ich reservieren unsere Zimmer in San Martín Pinario für all die schon bekannten interessanten Termine des nächsten Jahres. Auch nächstes Jahr wieder in Santiago de Compostela, war immer unsere Devise.

So war ich auch schon früh für das 5. Welttreffen der Jakobus-Bruderschaften, das vom 6. bis 8. März von der Erzbruderschaft als Vorbereitung für das Heilige Jahr 2021 organisiert wurde, mit einem Kurzvortrag über unsere Bamberger Bruderschaft vorgemerkt. Leider mußte ich aus gesundheitlichen Gründen kurzfristig absagen. Vielleicht war das ganz gut so, denn kurz danach vermehrten sich aber auch aus Spanien die Nachrichten über eine starke Zunahme der Covid 19 Fälle, auch mit z.T. starkem Verlauf, wie wir aus Pilgerkreisen erfahren mußten..

In Pamplona sagte man die Jakobäische Woche im Mai ab, in deren Rahmen ich einen Vortrag über die Heilige Sippe als Familie Jakobus d.Ä. halten sollte. Während wir uns noch relativ frei bewegen konnten, saßen meine spanischen Freunde dann in ihren Wohnungen fest und durften noch nicht einmal allein spazieren gehen.

Ein Freund teilt ein Video von einem Gang durch die menschenleere Altstadt Compostelas. Unfaßbar!

Das Treffen unserer italienischen Pilgerfreunde in Perugia, das traditionell am letzten Mai-Wochenende stattfindet, war natürlich ebenfalls nicht angesagt. Die Herberge der Bruderschaft in San Nicolás de Puenteferito sollte das ganze Jahr 2020 geschlossen bleiben.

Aus Compostela kam dann im Juni die traurige Nachricht, daß das Café Derby gleich gegenüber der Plaza de Galicia nach 91 Jahren für immer schließt. Der emblematische Ort mit seinem Jugendstilinterieur, das das Café all die Jahre bewahrt hatte, erinnerte bis in unsere Tage an die Tradition des Literatencafés zu seinen Gründungsjahren. Das Coronavirus hat diese Institution leider nicht überlebt, und Compostela hat einen Treffpunkt verloren.

Lange Zeit war die Kathedrale wegen der Renovierungsarbeiten nur zum Besuch des Apostelgrabes und zur Umarmung der Apostelfigur über dem Hochaltar zugänglich. In Coronazeiten muß nun aus Hygienegründen auch die Umarmung entfallen.

Im Sommer schöpfen wir Hoffnung, auf eine „Normalisierung“ des Pilgerlebens, aber nicht überall ist es möglich, unter den gebotenen Hygienebedingungen die nötige Infrastruktur zu gewährleisten. So nimmt auch unsere Bamberger Pilgergruppe von ihrem Vorhaben Abstand, im September das letzte Stück des Pilgerweges Bamberg - Santiago de Compostela in Angriff zu nehmen.

Für November schließt Galicien seine Grenzen, und es dürfen nur noch Pilger von weither, die ihre Pilgerfahrt vor Verkündigung der Grenzschließung begonnen haben, die Stadt betreten.

Seit Anfang Dezember gibt es wieder einige Lockerungen, was besonders auch das Gast- und Hotelgewerbe betrifft, aber flugverkehrstechnisch ist Galicien wieder so etwas wie das *Finis terrae* geworden.

Nachdem ich die Compostelanischen Jubeljahre 1993, 1999, 2004, 2010 und sogar das Jahr der Barmherzigkeit 2015/16 in Santiago de Compostela begonnen habe, werde ich wie fast alle meiner Pilgerfreunde aus nah und fern, darauf verzichten müssen, zum Jahreswechsel eins unserer schon vor Jahren reservierten Zimmer in San Martín Pinario zu beziehen.

Bleibt die Hoffnung, daß wir wie alle Pilgerwilligen möglichst bald wieder zum Grab des Apostels kommen und den Glanz der frisch renovierten Kathedrale selbst in Augenschein nehmen können.

Ob wir dann in *Finis terrae* unser „altes“ Santiago de Compostela noch vorfinden werden, wage ich allerdings nicht zu hoffen.

B.E. Preuschhoff



Über 1.000 Jahre alter Weg nun fünfte "offizielle" Pilgerroute in Europa.

Pilgerweg "Via Romea Germanica" ist jetzt Europäische Kulturroute. Von der Nordsee über Bayern und Österreich bis ins italienische Rom: Mit der "Via Romea Germanica" gibt es nun neben "Jakobsweg", "Sankt Olafsweg", "Via Francigena" und "Martinusweg" einen weiteren "offiziellen" europäischen Pilgerweg.

Der Pilgerweg "Via Romea Germanica" hat vom Europarat die Zertifizierung als "Europäische Kulturroute" erhalten. Das gab am Mittwoch die Stadt Donauwörth bekannt. Der historische Weg führt seit dem 10. Jahrhundert von Stade an der Nordsee auch quer durch den Landkreis Donau-Ries, vorbei an den Städten Nördlingen, Harburg und Donauwörth, über Österreich ins italienische Rom. Neben dem "Jakobsweg", dem "Sankt Olafsweg", der "Via Francigena" und dem "Martinusweg" gebe es damit nun einen weiteren europäischen Pilgerweg.

Die Wiederbelebung des uralten Pilgerwegs, der von Abt Albert von Stade in seinen Reiseaufzeichnungen von 1237 begangen wurde und in seinen Aufzeichnungen, den "Annales Stadenses", beschrieben wird, sei getragen von dem gemeinsamen Wunsch, eine Brücke in Europa über die Grenzen hinweg zu schlagen. Die Europäische Vereinigung der Via Romea Germanica (EAVRG) mit ihren nationalen Fördervereinen in Deutschland, Österreich und Italien arbeite dafür seit zehn Jahren mit Kommunen, Regionen und öffentlichen Einrichtungen zusammen. Ziel sei es, einen "entschleunigten, nachhaltigen und respektvollen spirituellen Tourismus" zu fördern.

Pilgerwanderung von Stade nach Rom in 2021

In 121 Etappen soll 2021 eine Pilgerwanderung von Stade nach Rom nachgeholt werden, die in diesem Jahr aufgrund der Pandemie entfiel, wie es heißt. Unter dem Motto "Pilger öffnen Horizonte" wollten die Initiatoren damit einen Beitrag zum interkulturellen und interreligiösen Dialog in Europa leisten. Norwegische Pilger planten, an der Tour genauso teilzunehmen wie solche aus Deutschland, Österreich und Italien. Der Start sei für 21. Juni in Stade geplant.

Der Pilgerweg führt unter anderem durch die Heide bis Celle, dann durch Ostfalen und über den Harz und Thüringen an der Rhön entlang, durch das Fränkische Weinland und durch Schweinfurt sowie Würzburg. Weiter im Süden geht es über den Pfaffenwinkel und das Werdenfelser Land nach Innsbruck zum Brenner-Pass. Durch Südtirol geht der Weg gen Trient, Padua, Ravenna und Arezzo bis nach Rom. (KNA)

Nähere Infomationen unter: www.viaromea.de

Abgesagt!
Heißt es wieder.
Abgesagt!
Ist wieder angesagt.
Abgesagt!
Die Feiern, die Feste,
die Besprechungen,
die Versammlungen,
die religiösen Angebote ...
Nicht abgesagt!
Die Hoffnung,
dass wir es
auch diesmal schaffen.
Nicht abgesagt!
Die Liebe und Nähe,
die trotz allem Abgesagten
zwischen uns fließen kann.

Peter Schott,
Gemeindereferent
und freier Autor

**Aus der Not
eine Tugend machen
oder:**

**Aus der Corona-Not
sieben Tugenden machen**

1. **Abstand** halten – Anstand behalten.
2. **Klarheit** suchen – Wahrheit buchen.
3. **Zusammen** halten – die Jungen und die Alten.
4. **Mutig** wagen – ohne zu verzagen.
5. **Helfend** anfassern – sich helfen lassen.
6. **Verzicht** einüben – mehr das Weniger lieben.
7. **Leben** entdecken – die Liebe aufwecken.

Peter Schott,
Gemeindereferent
und freier Autor

RÜCKBLICKE



Alberto Marassi, unser Pilgerfreund von der Bruderschaft aus Perugia, hat uns nicht nur in Umbrien, sondern auch in Kirchsletten und Bamberg mit seinem Gesang erfreut. Das Foto zeigt ihn bei einer Gesangsdarbietung auf der Veranstaltung zum 25jährigen Stelenjubiläum in Bamberg im Jahre 2013. Die Pilgerwanderung im Frankenland war für ihn, wie er immer wieder betonte, ein ganz besonderes Erlebnis. Jetzt ist Alberto am 12. November nach schwerer Krankheit im Alter von 73 Jahren verstorben. Wir werden ihn nicht vergessen. Danke Alberto und E ultreia!



BAMBERG TRIFFT PERUGIA IN SAN NICOLÁS DE PUENTEFIGERO

St.-Jakobus-Bruderschaft
Bamberg 1496



www.jbb1496.de

EN RECUERDO DE LA VISITA
EN
SAN NICOLÁS DE PUENTEFIGERO
DE UN GRUPO DE PEREGRINOS
DE LA
**SANKT - JAKOBUS - BRUDERSCHAFT
BAMBERG 1496**
COFRADÍA HERMANADA
CON LA
**CONFRATERNITA DI SAN JACOPO
DI COMPOSTELLA**

SAN NICOLÁS DE PUENTEFIGERO
19 DE SEPTIEMBRE DE 2019



Am 19. September 2019 kehrte die Pilgergruppe der Sankt - Jakobus - Bruderschaft Bamberg auf ihrer Pilgerwanderung von Pamplona nach León zu einer kurzen Rast in der Herberge San Nicolás de Puente Figero in ihr geschwisterlich verbundenen Confraternita di San Jacopo di Compostela aus Perugia ein. Die Hospitaleros aus Italien, die hier ihren Dienst taten, bewirteten die „Bamberger“ mit Tapas und frischen Getränken, so daß diese gestärkt ihre Tagesetappe beenden konnten.



500 JAHRE

**SANKT - JAKOBUS - BRUDERSCHAFT
BAMBERG 1496
WWW.JBB1496.DE**



JBB RUNDSCHREIBEN WEIHNACHTEN 2020

**Die Vorstandschaft
der Sankt-Jakobus-Bruderschaft Bamberg
wünscht ihren Mitgliedern
und allen Freunden von St. Jakobus
eine lichtvolle Weihnachtszeit
und Glück und Segen
auf allen Wegen des Jahres 2021.**



Zum Nachdenken

Ein alter König hatte zwei Söhne. Es war an der Zeit einen von ihnen zum Nachfolger zu ernennen. Der König versammelte die Weisen seines Landes um sich und rief die Söhne herbei. Dann gab er beiden fünf Silberstücke und sagte: Ihr sollt mit diesem Geld die Halle in unserem Schloss bis zum Abend füllen. Womit, das ist eure Sache. Und die Weisen des Landes nickten und sprachen: Das ist eine gute Aufgabe.

Der älteste Sohn ging davon und kam an einem Feld vorbei, auf dem Arbeiter gerade das Zuckerrohr ernteten und es in einer Mühle auspressten. Das ausgepresste Zuckerrohr lag nutzlos umher. Da dachte der Königssohn bei sich: Das ist eine gute Gelegenheit. Ich werde mit diesem nutzlosen Zeug die Halle meines Vaters füllen lassen. Er wurde sich mit den Arbeitern einig und die schafften das ausgepresste Zuckerrohr in die Halle. Am Abend war die Halle restlos damit ausgefüllt. Nun ging er zu seinem Vater und sagte: Ich habe die Aufgabe erfüllt. Auf meinen Bruder brauchst du nicht zu warten. Mache mich zu deinem Nachfolger. Der Vater antwortete: Der Tag ist noch nicht vorbei. Ich werde warten. Bald darauf kam der jüngere Sohn. Er bat darum das ausgepresste Zuckerrohr aus der Halle wieder zu entfernen. So geschah es. Dann stellte er mitten in die Halle eine Kerze und zündete sie an. Ihr Schein füllte die Halle bis in den letzten Winkel aus. Der Vater sagte: Du sollst mein Nachfolger sein. Dein Bruder hat fünf Silberstücke ausgegeben um die Halle mit nutzlosem Zeug zu füllen. Du hast nicht mal ein Silberstück gebraucht und hast die Halle mit Licht erfüllt. Du hast sie mit dem gefüllt, was die Menschen brauchen.

Märchen von den Philippinen

Und doch

Eine einzige Kerze,
wer nimmt die schon wahr?
Die Nacht ist so finster.

Doch zünde mit ihr
all die anderen an.
Dann vertreibst du das Dunkel.

Ein Funke Hoffnung,
wer nimmt den schon wahr.
Die Verzagtheit ist groß.

Doch der Funke springt über
auf all die Verzagten
und macht ihnen Mut.

Ein einzelner Mensch.
Wer nimmt den schon wahr?
Doch vielleicht

© Gisela Balthes
www.impulstexte.de

Liebe Freundinnen und Freunde des Heiligen Jakobus,

leider haben wir uns in den letzten Monaten nicht mehr gesehen, was an meinen beruflichen Alltag liegt, denn ich bin nun in den Dolomiten und betreue die Deutsche Kriegsgräberstätte PORDOI. Mit 2235 m NN eine der höchstgelegenen deutschen Soldatenfriedhöfe. Trotz der anfänglichen Reibungsverluste habe ich den Schritt, in die Berge zu gehen, nicht bereut, aber staune noch immer über den Entschluss, hierher zu wechseln. Noch mehr staune ich jedoch beim Blick aus dem Fenster in die herrliche Bergwelt der Dolomiten. Für die Pilger unter uns habe ich Feldbetten bereitgestellt und diejenigen, die ein richtiges Bett bevorzugen, gibt's hier am Pass aber auch zwei Hotels. Ein Besuch in den Dolomiten lohnt und ihr seid mir herzlich willkommen.

Aus der Ferne, darf ich zuerst ein herzliches Vergelt's Gott an Albert sagen, der die JBB-Fäden in der Hand und die Pilger zusammen hält. Daher steht es mir nicht zu, auf das JBB-Jahr zurückzublicken. Durch die Tätigkeit hier im Gebirge ergibt sich aber auch vielleicht die Möglichkeit wieder aktiver online präsent zu sein und es bleibt die Hoffnung im neuen Jahr auch die schon länger geplante Ergänzung unserer Homepage anzugehen.

Auch um den Kontakt zu unseren italienischen Pilgerfreunden von der Confraternitas in Perugia will ich mich verstärkt kümmern und versuchen, soweit möglich mit den Freunden in Norditalien in Verbindung zu sein. Bisher war der Kontakt zwischen den beiden Bruderschaften durch eine kleine Gruppe gepflegt worden. Die Patenschaft und die Gebetsverbrüderung waren 2008 durch die Vermittlung von Dr. Robert Plötz ins Leben gerufen worden. Seither gab es, mit einer Ausnahme, jährlich Besuche. In diesen Zusammenhang darf ich mich bei Barbara bedanken, die regelmäßig den Kontakt zu unseren italienischen Freunden hielt und auch in Zeiten, in denen ich terminlich verhindert war, die Patenschafts-Besuche eigenständig durchführte.

2013 war eine Gruppe der Confraternitas bei uns in Franken. Sie pilgerten bei strömenden Regen eine Woche durch Franken. Der Erfahrungsbericht dieser Pilgerwoche ist auf unserer Homepage zu lesen und in den Worten zusammengefasst: Wir kamen als Fremde und gingen als Freunde. Dies ist ein lebendiges Beispiel wie Europa funktionieren kann. Am 15.08.2015 war dann nochmal eine Delegation aus Perugia nach Franken gekommen, diesmal zur Segnung der Flurkapelle in Effeltrich, bei deren Grundsteinlegung sie im September 2013 dabei gewesen waren und mit dem Überschuss ihrer Reise das Beton-Fundament finanziert hatten.

Warum ich soweit aushole? Um zu zeigen, wie im Laufe der Jahre aus der Patenschaft auch Freundschaften entstanden sind. Einige erinnern sich sicherlich noch an Alberto, wenn vielleicht kein Gesicht präsent ist, dann ist es evtl. seine Stimme. Er war ein begeisterter Sänger und hat uns mit seinen Darbietungen in Perugia und in Kirchsletten erfreut. Am 17. November hatte ich die Ehre Alberto auf seinen letzten irdischen Pilgerweg zu begleiten. Am 12. 11. 2020 war er nach schwerer Krankheit am himmlischen Jerusalem angelangt. Durch diese Krankheit hatte er auch Zeit sich zu verabschieden und hat dies in seiner ihm eigenen Art mit einem Lied getan. Zwei Wochen vor seinem Tod habe ich es bekommen. „Der Flug des Condor“ – soll nun auch auf unserer Homepage zu hören sein. Die Stimme ist bereits schwach, aber ich denke sie erinnert doch noch an seine unvergesslichen „Auftritte“ bei unseren Zusammentreffen. Beeindruckend war - und das bewegt mich zu tiefst -, wie Alberto dem nahen Tod ins Auge gesehen hat und die letzten Schritte auf den irdischen Pilgerweg aktiv und bewusst gegangen ist. Noch bewegender aber war, wie seine liebe Frau Elvia bei der Aussegnung die Trauenden getröstet hat. Es bedeutet mir unendlich viel, dass ich Alberto einen Freund habe nennen dürfen und ich bin sehr traurig, dass ich ihn habe gehen lassen müssen. Mir wurde in den letzten Monaten und Wochen sehr deutlich wie Leben und Tod zusammen gehören. Als Pilger ist uns sehr wohl bewusst, dass die irdische Herberge nur von kurzer Dauer genutzt werden kann und wir der himmlischen Herberge entgegen gehen. – Leider wird dies in unserer heutigen Gesellschaft nahezu völlig verdrängt.

Nun schließt sich der Kreis und der Blick richtet sich nach vorne und über den morgigen Totensonntag hinaus. Wir gedenken unserer Toten und schon sehen wir das Licht nahen. Der Advent steht vor der Tür und kündigt das Fest des Lichtes, der Geburt Jesu an. Auch, oder gerade ohne Weihnachtsmärkte haben wir eine Chance, diese stille Zeit auch für uns zu nutzen und die Vorbereitung auf das Weihnachtsfest anders, aber nicht weniger zielgerichtet zu gestalten.

In der Hoffnung uns bald und gesund wieder zu sehen.

***Herzlichst
Euer Markus Nägel***



Liebe Pilgerfreunde,

in diesem Jahr wurden Akzente gesetzt, die wir nicht beeinflussen konnten. Wir mussten uns den Vorgaben unterwerfen und auf eine neue bisher nicht gekannte Situation einlassen. Das Vereinsleben der St.-Jakobus-Bruderschaft Bamberg wie auch das von anderen Vereinen kam zum Erliegen. Unter den staatlich verordneten Einschränkungen konnten keine Pilgertreffen stattfinden.

Die Pilgergruppe, die in diesem Jahr die Pilgertour von Franken nach Santiago de Compostela mit dem Abschnitt León – Santiago abschließen wollte, musste schließlich auch zu Hause bleiben. Flüge und Unterkünfte reservierte ich schon zu Jahresbeginn, Pilgerherbergen hatten wieder geöffnet, eine zwar reduzierte Gruppe von Pilgern wollte auf jedem Fall in diesem Jahr den Jakobsweg gehen, doch dann kündigten im Sommer ansteigende Zahlen von Covid-Fällen in Spanien keine guten Aussichten auf Erfolg an. Wir mussten die Pilgertour absagen. Als Ersatz und Trost begab sich dann im September eine Gruppe von 8 Personen auf eine Pilgerwanderung durch unser schönes Frankenland: Bad Staffelstein-Staffelberg-Küpser Linde-Hohe Metze-Scheßlitz-Giechburg-Gügel-Laibarös-Leinleiertal bis Veilbronn-Wüstenstein-Aufseßtal bis Doos-Behringersmühle-Gößweinstein-Obertrubach-Gräfenberg-Kasberg-Regensberg-Weingarts-Effeltrich. Wir übernachteten in Scheßlitz, Veilbronn, Gößweinstein und Gräfenberg. Zum Abschluss gab es eine reichhaltige Brotzeit bei der Pilgerkapelle in Effeltrich, welche die Mitpilgerin Margit organisiert hatte. Bei recht gutem Wetter konnte jeder der Teilnehmer für sich neue, landschaftlich reizvolle Gegenden, Sehenswürdigkeiten, Naturdenkmäler und dergleichen unseres Frankenlandes kennenlernen.

Auch in diesem Jahr gab es einige Anfragen wegen eines Pilgerausweises. Da wir nun auch welche ausstellen dürfen, konnte ich diese Anfragen bedienen.

Wie alljährlich im Frühjahr erfolgte auch heuer der „Kontrollgang“ für den Streckenabschnitt des Jakobsweges von Hallstadt bis Forchheim. Erfreulich, dass trotz der Einschränkungen der Jakobsweg gegangen wird. Die hinterlassenen Spuren auf Pfaden und Feldwegen weisen darauf hin.

Wegen der anhaltenden „Begegnungseinschränkung“ können auch weiterhin keine Veranstaltungen der St.-Jakobus-Bruderschaft Bamberg stattfinden. Die Erstellung eines Jahresprogramms macht keinen Sinn, wenn dann wieder die einzelnen Veranstaltungen abgesagt werden müssen. Anfang des Jahres 2021 wäre die Mitgliederversammlung abzuhalten. Es ist vorgesehen, dass bei einer Verbesserung der Lage im nächsten Frühjahr, die Mitgliederversammlung im Mai an der Kapelle in Effeltrich stattfinden wird. Hierzu gibt es dann rechtzeitig die entsprechende Einladung. Falls andere Programmpunkte im nächsten Jahr stattfinden können, verschicken wir gesonderte Einladungen.

„Corona“ – ist nicht nur ein lästiges Virus. Es hat allen Bestrebungen nach immer mehr, Grenzen gesetzt: Mehr verdienen, mehr Reisen, mehr Partys, mehr Freizeitvergnügen, mehr Restaurantbesuche, mehr...! Ich nehme jetzt verstärkt wahr, dass Jung und Alt sich wieder mehr in die Natur begeben. So viele Leute habe ich noch nie im Bereich der Friesener Warte getroffen wie am Sonntag vor einer Woche: Junge Familien sogar mit Kinderwagen, Jugendliche, Familien mit drei Generationen, ältere Ehepaare. Man kann also auch mal etwas Anderes machen, das kein Geld kostet! Einige breiteten Decken aus zum gemeinsamen Kaffeetrinken. Mir war das schon zu viel und ich begab mich dann wieder auf eine wenig begangene Wanderroute.

***Albert Zurek
2. Vorsitzender***

